Marburger Schlosskonzerte



50 Jahre Marburger Musikfreunde/ Marburger Schlosskonzerte

1970–2020

Seit fünf Jahrzehnten werden die „Marburger Schlosskonzerte“ von dem eingetragenen gemeinnützigen Verein „Marburger Musikfreunde e. V.“ veranstaltet. Der Verein wurde ursprünglich gegründet als eine Aufführungsplattform von zwei Marburger musikalischen Gruppierungen: der 1966 von ehemaligen Studierenden der Philipps-Universität gegründete *Marburger Bachchor* und das 1962 von dem Musiklehrer und Orchesterdirigenten Horst Pusch gegründete *Kammerorchester Marburg*. Zu diesen beiden Ensembles kam 1976 das 1968 von den Komponisten Dietrich J. Noll und Frank Michael gegründete *Marburger Studio* für Neue Musik hinzu. Das 50-jährige Jubiläum des Vereins gibt Anlass zu einem Rückblick auf seine Geschichte und die wesentlichen Stationen seiner Entwicklung.



Abb. By Foto by Daniela Frank, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=16794904

Gründung des Vereins

Im Gründungsjahr 1970 war das Marburger Musikleben von der Universität, dem *Marburger Konzertverein* und den Kirchen geprägt. Nahezu alle kommunalen Mittel sind damals dem *Konzertverein* zugeflossen. Doch es gab 1970 bereits die genannten drei Gruppierungen, die ebenfalls öffentliche Mittel brauchten. Die Stadt wollte damals einen Ansprechpartner für

deren Förderung haben. Dies führte zur Gründung des Vereins „Marburger Musikfreunde e. V.“, der als Trägerverein dann die öffentlichen Mittel verwaltete, die den drei Musikensembles zugewiesen wurden.

Am 15.12.1970 trafen sich in der damaligen Stadthalle etwa 30 Angehörige des *Bachchors* und des *Kammerorchesters* zu einer konstituierenden Sitzung und beschlossen die Gründung des Vereins und seine Eintragung in das Vereinsregister. In der Gründungsversammlung erklärte der Initiator des Vereins, Rechtsanwalt Erhard Lorenz, bei der Erläuterung der Vereinssatzung, dass der Verein als Träger des inzwischen weit über die Stadt Marburg hinaus bekannt gewordenen *Bachchors* und des ebenfalls bereits zu großem Ansehen gelangten *Kammerorchesters* mustergültige Aufführungen von Werken alter und neuer Meister sowie weltlicher und geistlicher Chormusik fördern wolle. Die beiden ausschließlich aus zumeist jungen Instrumentalisten und Sängern aus dem Stadt- und Landkreis Marburg bestehenden Ensembles sollten in Zukunft in der Öffentlichkeit noch weit bekannter gemacht und durch Musikfreunde in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft stärker gefördert werden.

Der zum ersten Vorsitzenden gewählte Werner Mascos kündigte an, dass die Marburger Musikfreunde um eine gute Zusammenarbeit mit dem *Marburger Konzertverein* bemüht sein würden und dass sie bereits zu Anfang des nächsten Jahres ein Arbeitsprogramm festlegen wollten. Dem weiteren Vorstand des Vereins gehörten der Jurastudent und Geiger im *Kammerorchester* Horst Pusch Johannes Hahn (Cölbe) als zweiter Vorsitzender, Sparkassendirektor Hans-Otto Rönnau als Schatzmeister und Gerhard Schmid (Cappel) als Geschäftsführer an. 1976 wurde Dr. Gerhard Pätzold zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Die ersten Konzerte, Ensembles und ihre Dirigenten

Auf seiner ersten Mitgliederversammlung legte der Verein ein Arbeitsprogramm für die Jahre 1971/72 vor, in dem Bach im Mittelpunkt stand und aus dem sich schon abzeichnete, mit welchen Veranstaltungen der Verein an die Öffentlichkeit treten wollte. Das erste Konzert fand am 14. Mai 1971 statt, am 11. Juli stand das 2. Brandenburgische Konzert im Mittelpunkt und u. a. schließlich das letzte am 13. und 14. Dezember 1971 mit einer vom Publikum begeistert aufgenommenen

Aufführung aller sechs Kantaten des Weihnachtsoratoriums durch den *Bachchor* und das *Kammerorchester*.

Die künstlerische Leitung der Arbeit der Musikfreunde lag in den Händen der Dirigenten Horst Pusch, Wolfram Wehnert und Rolf Beck. Horst Pusch (*1938–† 2007) leitete bis zu seiner Erkrankung 1996 das *Kammerorchester*. Wolfram Wehnert (*1941) leitete den *Bachchor* bis 2001 und war ab 1982 Professor für Chor- und Ensembleleitung an der *Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover*. Rolf Beck (*1945) gründete 1972 das *Vokalensemble Marburg* (1972–1992), er wurde 1981 Intendant der *Bamberger Symphoniker* und war von 1999 bis 2013 Intendant des *Schleswig-Holstein Musik Festivals*.

Speziell für die zeitgenössische Musik war Frank Michael zuständig.

Marburger Musiktage, Marburger Schlosskonzerte 1973

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen im Jahre 1973 stand im März eine Aufführung der Matthäus-Passion von Bach in der Pfarrkirche, bestritten wieder von *Bachchor* und *Kammerorchester*. Außerdem wurde eine neue Konzertreihe begründet, mit der der Verein auch als Veranstalter an die Öffentlichkeit trat: die „Marburger Musiktage", die auch „Marburger Schlosskonzerte" hießen, sofern sie im Landgrafenschloss stattfanden. Vom 21. bis 24. Juni 1973 fand die erste Veranstaltung der bis heute erfolgreichen Reihe statt, die der Verein ins Leben gerufen hatte. Die „1. Marburger Musiktage" wurden von den Dirigenten Horst Pusch und Wolfram Wehnert künstlerisch betreut und fanden im Fürstensaal des Landgrafenschlosses, in der Pfarrkirche, in der Stadthalle und in der Alten Universität statt. Die „Marburger Musiktage" wurden zu einer allsommerlichen Erscheinung und füllten fortan mit 5 bis 6 Konzerten für Klassikfreunde die Lücke von Juli bis September, wenn der *Konzertverein* Pause einlegte. Regelmäßig vertreten waren anfangs der *Bachchor* und das *Marburger Studio*; die Orchesterkonzerte des *Kammerorchesters* gehören bis heute zum festen Programm der „Marburger Schlosskonzerte".

Seit 1973 veranstaltet der Verein seine Konzerte bis heute in der Regel im attraktiven Fürstensaal des Landgrafenschlosses und ist dem Publikum vor allem unter dem Namen „Marburger Schlosskonzerte" bekannt. Daher beschlossen die Vereinsmitglieder 2020 die Umbenennung des Vereins in „Marburger Schlosskonzerte e. V.",

der seine Arbeit von 2021 an unter dem seit langem etablierten Namen fortführen wird.

Neue Rolle des Vereins als Konzertveranstalter 1990

Im Juli 1990 vereinbarten *Bachchor* und *Kammerorchester*, dass der Verein „Marburger Musikfreunde e. V." nicht weiter Träger der drei Ensembles sein sollte. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 20.09.1990 wurde entsprechend dieser Vereinbarung der Satz „Dieser Verein ist Träger des Bachchors, des Kammerorchesters Marburg und des Marburger Studios" ersatzlos gestrichen. Am Vereinsziel sollte weiterhin festgehalten werden: die Förderung hochwertiger Aufführungen von Werken aller dokumentierten Epochen, einschließlich weltlicher und geistlicher Vokal- und Instrumentalmusik. Die von einigen Mitgliedern angestrebte Auflösung des Vereins wurde abgewiesen, denn die Musiker des *Kammerorchesters* und des *Studio* hatten ein elementares Interesse an der Weiterexistenz des Vereins. Der Verein arbeitete von da an ohne satzungsmäßige Bindung an ein bestimmtes Ensemble als Konzertveranstalter. Der Geschäftsführer des Vereins Gerhard Schmid informierte das interessierte Publikum in der *Oberhessischen Presse* (OP) vom 19.09.1990 über die Hintergründe der Krise und versicherte:

> *Die Freunde dieser beliebten Musikreihen brauchen also keine Sorge zu haben, daß 1991 keine „Schloßkonzerte" mehr stattfinden.*

Da im Falle eines Weiterbestehens des Vereins der erste Vorsitzende und der Schatzmeister den Rücktritt von ihren Ämtern angekündigt hatten, wurden in der Mitgliederversammlung am 20.09.1990 Dr. Helga Heil als neue Vorsitzende und Prof. Dr. Albrecht Lütcke als neuer Schatzmeister gewählt.

Die Konsequenz aus der veränderten Rolle des Vereins war, dass die Stadt ihre dem Verein zugewiesenen Haushaltsmittel ab 1991 den drei Ensembles direkt zukommen ließ nach einem Schlüssel, den für den *Bachchor* dessen Geschäftsführer Martin Trieschmann, für das *Kammerorchester* Horst Pusch und für das *Studio* Christian Keller ausgehandelt hatten.

Noch zum Ende des Krisenjahres 1990 veranstaltete der Verein in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Marburg und dem Hessischen Musikarchiv der Philipps-Universität vom 16. bis 18. November 1990 in Marburg die ersten Tage hessischer

und thüringischer Musik. Es wurden Werke hessischer und thüringischer Komponisten aus Barock, Klassik und Romantik (Jenner, Spohr u. a.) aufgeführt. Darunter waren auch einige musikwissenschaftlich interessante Erstaufführungen.

25-jähriges Jubiläum 1995

Im Vorfeld zum Festkonzert, mit dem das 25-jährige Jubiläum des Vereins gefeiert wurde, veröffentlichte die *Oberhessische Presse* unter dem Titel *Vom „Geldverwalter" zum Konzertveranstalter* einen Rückblick auf die Vereinsarbeit, in dem die Vorsitzende Dr. Helga Heil, der künstlerische Leiter Horst Pusch und der Geschäftsführer Gerhard Schmid, der seit der Gründung des Vereins im Amt war, über die Geschichte des Vereins und die aktuelle Situation berichteten.

Das Festkonzert am 17.09.1995 brachte drei Solokonzerte aus Klassik und Romantik zur Aufführung: Wolfgang Amadeus Mozarts Konzert für Querflöte, Harfe und Orchester C-Dur, Luigi Boccherinis Konzert für Violoncello und Orchester sowie Frederic Chopins Konzert Nr. 1 für Klavier und Orchester e-Moll. Die jungen Solisten, die Marburgerin Claudia Rüffer (Flöte), Saskia Kwast (Harfe), Tatsuki Watanabe (Violoncello) und Christina Brandner (Klavier) begeisterten das Publikum im vollbesetzten Fürstensaal des Schlosses. Den langanhaltend gefeierten Höhepunkt des Abends bildete das e-Moll-Konzert des 20jährigen Chopin. Den wunderbaren Mittelsatz: die Romanze mit ihrer reich verzierten Klaviermelodie durften die 330 Zuhörer zweimal hören. „Und auch die Schloßuhr spielte mit," wie Michael Arndt in seiner Kritik (OP vom 20.09.1995) berichtete: „denn sie schlug Zehn genau zwischen erstem und zweitem Satz."

In den Veranstaltungen des Vereins waren das *Kammerorchester* und das *Marburger Studio* regelmäßig vertreten. Zugleich nutzten die Musikfreunde immer wieder die Gelegenheit, „junge Talente zu fördern", wie die Vorsitzende Dr. Helga Heil und der künstlerische Leiter Horst Pusch betonten. Die Förderung junger Talente, darunter viele ehemalige Marburger, war eines der zentralen Anliegen des Vereins geworden und ist es bis heute geblieben.

Förderung des künstlerischen Nachwuchses

In den ersten 25 Jahren seines Bestehens hatte der Verein mit seinen

Konzertreihen und originellen und abwechslungsreichen Programmen ein großes Stammpublikum gefunden und war auch überregional immer bekannter geworden. Die Marburger Musiktage hatten sich zu einem bedeutenden Musikfestival Mittelhessens entwickelt neben den Weilburger Schlosskonzerten, jedoch von Charakter und Konzeption her ganz anders als diese. Zwar wurden auch die historischen Räumlichkeiten der schönen alten Stadt wie der Fürstensaal des Schlosses, die Alte Aula und Kreuzgang der Universität und die gotische Marienkirche (Pfarrkirche) genutzt, jedoch verzichtete man bewusst auf die internationale Künstlerprominenz, sondern stützte sich auf qualifizierte einheimische Interpreten und gab insbesondere dem künstlerischen Nachwuchs eine Chance. Die Programme waren dadurch besonders originell und abwechslungsreich; Ur- und Erstaufführungen waren an der Tagesordnung.

Ein Beispiel für die Konzeption illustrieren die 10. Marburger Musiktage 1983. Den Auftakt im ausverkauften Fürstensaal am 14. August bildete Georg Philipp Telemanns a-Moll-Konzert für Alt-Blockflöte (Katja Lehmann), Oboe (Stefan Gleitsmann), Violine (Horst Pusch) und Continuo (Christian Keller, Cello, und Roland Knoke, Cembalo). Ein echtes Juwel im Programm war Johann Christian Bachs Quintett D-Dur, op. 11, Nr. 6. Als Partner mit viel Einfühlungsvermögen für Werk und Zeitgeist bewiesen sich Horst Pusch (Violine), Margret Hammann (Viola), Christian Keller (Cello), Roland Knoke (Cembalo) und die erst 17jährige Claudia Rüffer (Querflöte), die erstmals vor einem größeren Publikum spielte. Neben Roland Knoke und Katja Lehmann, die beide schon öfter vor heimischem Publikum konzertiert hatten, gelang mit Claudia Rüffer einer dritten jungen Solistin der „Durchbruch". Der Verein wurde mit diesem Erfolg in seiner Konzeption bestärkt, an der besonderen Förderung junger Künstler festzuhalten.

Wendepunkte in der Vereinsgeschichte beim Übergang ins neue Jahrtausend

Im Jahre 1996 erkrankte Horst Pusch. Er hatte nicht nur den Verein mitbegründet und seine künstlerische Konzeption geprägt, sondern auch eng mit dem *Marburger Konzertverein* kooperiert und sich mit seinem *Kammerorchester Marburg* einen festen Platz in den Programmen des *Konzertvereins*

erarbeitet. Im selben Jahr verstarb plötzlich und unerwartet Johannes Hahn, der seit Vereinsgründung als 2. Vorsitzender im Verein mitgearbeitet und als Konzertmeister im *Kammerorchester* mitgewirkt hatte.

1998 kam es zum Rücktritt von Dr. Helga Heil und 1999 von Prof. Dr. Albrecht Lütcke von ihren Ämtern. Eine anschließende schwierige Phase der Vereinsgeschichte mit mehrfachen Wechseln in der Zusammensetzung das Vorstands konnte jedoch durch den Einsatz seiner altbewährten Mitglieder und der Musiker des *Kammerorchesters* erfolgreich überwunden werden.

Die beliebten Marburger Schlosskonzerte fanden weiterhin statt, 2002 im Rahmen der 29. Marburger Musiktage mit dem Abschlusskonzert der Spielzeit am 21. September im ausverkauften Fürstensaal. Auf dem Programm standen Vivaldis Concerto C-Dur für zwei Trompeten und Orchester, Dvořaks Serenade E-Dur für Streicher, das Impromptu e-Moll von Sibelius und Richard Rudolf Kleins Concerto sereno für Trompete und Orchester. Das *Kammerorchester* unter seinem Dirigenten Arndt Heyer, der von 1999 bis 2013 das *Kammerorchester* leitete, und den beiden Trompetern Professor David Tasa aus Gießen und seinem Schüler Florian Balzer aus Kirchhain. Die beiden Solisten glänzten in Vivaldis Concerto C-Dur „mit sauberem Ansatz und blindem Verständnis" (Titel der Konzertkritik in der OP vom 24.09.2002) und erhielten vom Publikum begeisterten Applaus. Das Concerto von R. R. Klein war 19 Jahre zuvor fast auf den Tag genau vom *Kammerorchester* unter Horst Pusch in Anwesenheit des Komponisten uraufgeführt worden.

Erfolgreiche Entwicklung des Vereins nach der Jahrtausendwende

2003 wurde mit der Wahl von Gabriele Hering als 1. Vorsitzender, Christian Keller als 2. Vorsitzendem, Brigitte Leppin als Schatzmeisterin, Gerhard Schmid als Geschäftsführer (Schriftführer) und seit 2005 Dr. Margret Lemberg als seiner Nachfolgerin sowie dem neu zusammengesetzten künstlerischen Beirat mit Traute Gärtner, Burchard Schäfer und Charlotte Schmidt-Schön eine 10-jährige stabile und erfolgreiche Periode des Vereins eingeleitet.

Am 7. Juli 2003 verstarb jedoch plötzlich und unerwartet im Alter von 67 Jahren Gerhard Schmid, der den Verein 1970 mit aus der Taufe gehoben hatte und bis zu seinem Tode als Geschäftsführer im Vor-

stand mitgearbeitet hatte. Er hatte die Schlosskonzerte zusammen mit seiner Familie mit großer Tatkraft, vielen Ideen und Anregungen mitgestaltet und geprägt und auch die Spielzeit 2003 noch maßgeblich mitvorbereitet. Der Verein erinnert sich seiner stets mit großer Dankbarkeit.

Das Konzertprogramm der Marburger Schlosskonzerte in der Jubiläums-Spielzeit der 30. Marburger Musiktage wurde am 20. Juli 2003 eröffnet mit einem von Gabriele Hering und Charlotte Schmidt-Schön vorbereiteten „Konzert junger Künstler", die allesamt Preisträger aus der Region waren. Unter den jungen Künstlern war der Pianist Andreas Hering aus Marburg, der im Laufe seiner erfolgreichen Karriere im Marburger Musikleben einen festen Platz einnimmt.

Am 6. September 2007 verstarb nach langer Krankheit im Alter von 69 Jahren Horst Pusch, der das Marburger Musikleben maßgebend mitgeprägt hatte. In seinem Nachruf würdigte der Vorsitzende des *Konzertvereins* Dr. Friedemann Nassauer den Musiker Horst Pusch, der auch Mitglied des Vorstands des *Konzertvereins* von 1985 bis 2007 war:

Sein […] ab 1971 als „Kammerorchester Marburg" auftretendes Orchester vereinte ambitionierte Laien und auch angehende professionelle Musiker – letztere nicht selten durch Horst Pusch zu diesem Berufsweg motiviert. Dieses Orchester zeichnete sich durch eine beständig aufrecht erhaltene erstaunlich hohe Spielkultur aus, von der Schallplatten, CDs und zahlreiche Aufnahmen des Hessischen Rundfunks Zeugnis ablegen. Die musikalische Gestaltung war unaufdringlich, im besten Sinne seriös und im Bemühen um größtmögliche Texttreue vom absoluten Vorrang des Werkes gegenüber subjektivistischen Interpretationsmoden geprägt. Horst Pusch dirigierte frei von jeglicher Tendenz zur extrovertierten Selbstdarstellung. Die daraus hervorgehende musikalische Wirkung seiner Aufführungen war nicht hoch genug einzuschätzen.

Auch nach seiner Erkrankung hatte Horst Pusch nicht aufgegeben. Nach langwieriger Rehabilitation wirkte er weiter als Musiklehrer an seiner Schule, dem Gymnasium Philippinum, obwohl er nur noch mit der linken Hand vom Rollstuhl aus dirigieren konnte. Dem Verein der Marburger Musikfreunde stand er bis zu seinem Tode beratend zur Seite.

Bis 2013 arbeitete der Verein unter dem 2003 etablierten Vorstand weiter und verfolgte im Wesentlichen seine

ursprüngliche Konzeption. Die Musiker des von Horst Pusch gegründeten *Kammerorchesters* bildeten dabei durch ihr Mitwirken stets eine verlässliche Basis.

Jüngste Periode der Vereinsgeschichte seit 2013

Nachdem Gabriele Hering ihr arbeitsreiches Amt als 1. Vorsitzende zur Verfügung stellen wollte, kam es auf ihren Vorschlag hin 2013 zu einer Neukonstituierung des gesamten Vereins. Die Mitgliederversammlung vom 14.01. 2013 wählte Claudia Nehrig als 1. Vorsitzende, Patrick Franke zum stellvertretenden Vorsitzenden, der nach seinem Wegzug aus Marburg durch Martin Stege ersetzt wurde, ferner Markus Müller zum Schatzmeister und Kristina Schulz zur Schriftführerin. Im künstlerischen Beirat blieben weiterhin Gabriele Hering, Traute Gärtner und Charlotte Schmidt-Schön tätig.

Claudia Nehrig führte die bisherige Arbeit des Vereins erfolgreich weiter. Durch ihren Einsatz wurde die Mitgliederwerbung intensiviert und die Konzertbesucherzahlen gesteigert. Besonders gelungen war ihr im Rahmen der langjährigen Zusammenarbeit mit dem Marburger Geschichtsverein die Ausgestaltung des Jahresabschlusskonzerts im Staatsarchiv.

Das Festkonzert zum 40-jährigen Jubiläum der Marburger Schlosskonzerte (so wurde die Reihe seither genannt) am 31.08.2013 zeichnete sich durch ein innovatives Programm aus. Unter dem Titel *Tiefer beugen sich die Sterne* wurden mit Nina Hoger als Sprecherin in chronologischer Reihenfolge Leben und Dichtung von Else Lasker-Schüler dargestellt, aufgelockert immer wieder durch Klezmer-Musik des Ensembles *Noisten*. In der Spielzeit 2013 trat auch der inzwischen in seiner Karriere avancierte Marburger Pianist Andreas Hering zusammen mit dem *Kammerorchester* im Foyer des Zentrums für Vermögensberatung auf.

Zum Abschluss ihres Rechenschaftsberichts in der Mitgliederversammlung am 7.02.2015 erklärte Claudia Nehrig, dass sie und auch die anderen Mitglieder des Vorstands aus beruflichen Gründen für eine neue Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stünden.

Der Verein seit 2015

Eine drohende Auflösung des Vereins wurde wie im Jahre 1990 abgewendet, denn die überwiegende Zahl der Ver-

einsmitglieder und vor allem die Musiker unter ihnen hatten ein elementares Interesse an der Weiterexistenz des Vereins und bemühten sich intensiv und erfolgreich um die Gewinnung eines neuen Vorstands und zugleich um die Rettung der für die Spielzeit 2015 geplanten Konzertreihe.

Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 27.03.2015 wurde ein neuer Vorstand gewählt mit Till Doermer als 1. Vorsitzenden, Jeremias Verweyen als stellvertretendem Vorsitzenden, der durch Prof. Dr. Kurt Gärtner 2016 abgelöst wurde, Thomas Eckert als Schatzmeister, der 2017 durch Lukas Haag abgelöst wurde, und als Schriftführerin PD Dr. Anna Widmer, die 2018 den Vorsitz von Till Doermer übernahm und durch Mareike Herröder im Schriftführeramt ersetzt wurde. Der Verein intensivierte seine Werbung und nutzte auch die von Anna Widmer exzellent gestalteten und informativen Programmhefte für seine Werbung.

Das erste Schlosskonzert der Saison 2015 wurde in Kooperation mit dem *Musikwissenschaftlichen Institut* der Universität im Rahmen der Konzertreihe zum 150. Geburtstag Gustav Jenners veranstaltet; Solvejg Henkhaus, Klavier, spielte Kompositionen von Gustav Jenner, der 1895 nach Marburg gekommen war, und von Johannes Brahms, zu dessen wichtigsten Schülern Jenner gehörte.

Am 5. Mai 2015 verstarb unerwartet die ehemalige langjährige Schriftführerin des Vereins Dr. Margret Lemberg nur wenige Tage vor ihrem 80ten Geburtstag. Sie hatte sich 2015 nachhaltig für das Weiterbestehen des Vereins engagiert. Für den Verein war der Tod von Frau Lemberg ein herber Verlust. Sie war bis 1995 Lehrerin am Gymnasium Philippinum und eng befreundet mit Horst Pusch und vielen Musikern des *Kammerorchesters*. Noch während ihrer Zeit an der Schule und verstärkt nach ihrer Pensionierung arbeitete sie unermüdlich an verschiedenen Projekten der Lokalgeschichte im Marburger Raum und entfaltete eine reiche Publikationstätigkeit. Sie war eine hochgeschätzte Persönlichkeit des Marburger Kulturlebens und dem Staatsarchiv am Friedrichsplatz besonders verbunden. Sie war „Stammgast" im Benutzersaal: „Einen Tag ohne Frau Lemberg gab es kaum", erinnert sich Dr. Annegret Wenz-Haubfleisch, stellvertretende Direktorin des *Marburger Staatsarchivs* (OP 11.05.2015). Ihr war daher auch das Abschlusskonzert der Spielzeit 2015 im Staatsarchiv gewidmet.

Die vom Verein veranstalteten Konzerte verliefen planmäßig bis zum

Einbruch der Pandemie. Besonders zu beklagen war die Verschiebung des vielerwarteten Konzerts der King's Singers, das für 2020 geplant war und für das schon früh ein lebhafter Vorverkauf eingesetzt hatte. Es musste auf 2022 verschoben werden. Erst im September 2021 setzte der Konzertbetrieb wieder ein mit einem gut besuchten Konzert des Eliot Quartetts im Erwin-Piscator-Haus.

Der Verein dankt allen Mitgliedern, die während der 50 Jahre seines Bestehens den Verein am Leben gehalten und sich für seine Weiterexistenz eingesetzt haben. Außerdem dankt der Verein der Universitätsstadt Marburg für die großzügige Unterstützung durch das Kulturamt sowie allen Sponsoren, die mit ihren Spenden den Verein unterstützt haben.

Kurt Gärtner und Christian Keller



Abb. Der Fürstensaal des Marburger Landgrafenschlosses. Foto: Anna Widmer